

## **5th World Conference of Chinese Studies 2021**

DCG/WACS, Witten/Brüssel, 7.–9. August 2021

### **Bericht von Thomas Weyrauch**

Mit 122 ReferentInnen aus der Volksrepublik China, der Republik China (Taiwan), der Republik Korea, Spanien, Deutschland, den USA, der Türkei, Japan, Indien, dem Iran und der Schweiz fand die inzwischen 5. World Conference of Chinese Studies vom 7.–9. August 2021 sowohl in Witten als auch in Brüssel statt.

Die Jahrestagungen der World Association for Chinese Studies (WACS) werden seit 2017 gemeinsam mit der Deutschen China-Gesellschaft (DCG) ausgerichtet und versammeln jedes Jahr im August zwischen 100 und 150 ReferentInnen in zwei Städten Europas. Einer der beiden Orte (7.–8. August 2021) ist grundsätzlich die Universität Witten/Herdecke in Deutschland, wo sich auch das DCG-Büro befindet. Andere Orte waren in den Jahren zuvor Brüssel, Wien, Paris und London.

Die Idee zu dieser Konferenz entstand aus dem Wunsch, chinesischen und amerikanischen KollegInnen die halbe Flugdistanz für ein Treffen in den USA oder China zu ersparen. Normalerweise nutzen auch TeilnehmerInnen aus Russland und Spanien diese Mittelpunktfunktion in Nord-Süd-Richtung. Wegen der Corona-Lage fehlte diesmal Russland auf der Teilnehmerliste. Zudem nahmen die meisten ostasiatischen WissenschaftlerInnen nur online teil.

Thematisch bot diese Konferenz in der Tradition der Veranstaltungen der Vorjahre ein breites Spektrum. Regelmäßiger Schwerpunkt war wieder „Redology“, die Erforschung des Romans Honglou Meng (Traum der roten Kammer), in englischer Sprache „Dream of the Red Mansion“. Darüber hinaus wurden Panels angeboten, zu denen „Chinese Philosophy in Dialogue“, „Digital Media and Culture“, „History of Chinese Studies“, „Practical Translation Issues“, „Linguistics of Classical Chinese“, „Chinese History“, „Traditional Literature“, „Scoring in China and Germany“, „Ethnology“, „Qing Translation Politics“, „Psychology“, „Philosophy from the Western Perspective“, „Modern Literature“, „China and India“, „Contemporary Literature“, „Culture & Communication“ sowie „China’s Modernization“ gehörten.

Grußworte vom Vizepräsidenten der Universität Witten/Herdecke Jan Ehlers, WACS- und DCG-Präsidenten Martin Woesler und dem Schweizer Juristen und Sinologen Harro von Senger eröffneten die durchaus anstrengende Tagung mit einer beachtlichen Dichte an Beiträgen. Doch jeder der 122 Vorträge dürfte ein Gewinn für die Konferenz und ein Nachweis des Forschungsstandes sein.

Darüber hinaus stuft der Berichterstatter einige der Präsentationen als besonders erwähnenswert ein. So etwa die brillante Darstellung des Niedergangs der Qing-Dynastie durch George „Sam“ Crane. Sein Thema „Philosophical Reasons for Political Instability in Imperial China“ untersuchte den philosophischen Anspruch

sowohl des Konfuzianismus als auch des Legalismus an eine Monarchie, sie müsse hochgradig zentralistisch organisiert sein, um staatliche Stabilität zu gewähren. Tatsächlich habe aber das sture Beharren auf jenen philosophischen Dogmen zum Zerfall der kaiserlichen Herrschaft beigetragen.

Mandana Hassanbeigis Auseinandersetzung mit dem iranischen Nationalepos *Shānāmeh* des Dichters Abū I-Qāsim Firdausī (940–1020) „The connection between Turan and China in Literature works ‚Shahnameh‘ as resource“ ist gleichermaßen hervorzuheben. In dem über drei Dekaden niedergeschriebenen Buch Firdausīs finden sich Erwähnungen der Beziehungen zwischen der „Turan“, der mythischen zentralasiatischen Urheimat der Turkmenen, und China.

Liang Shihe (梁世和) befasste sich in seinem Thema „Pursuing The Way to Solve the Collisions Between Different Civilizations“ mit dem vietnamesischen Mönch Thích Nhất Hạnh (\*1926) und seinem buddhistischen Engagement, das neben dem Bemühen um Ausgleich, Frieden und Umweltschutz auch den Dialog mit dem Christentum fördert.

Eine Vielzahl deutscher ReferentInnen griffen Fragen zur modernen Datenverarbeitung und zum Sozialkreditsystem Chinas (Lars Nowak, Martin Warnke und Martin Woesler) auf oder wandten sich philosophischen Betrachtungen (Uwe an der Heiden, Gabriele Holz, Helmut Schneider) zu. Zur letzteren Gruppe zählt Karl-Heinz Pohl mit „The Contribution of Mencius on Chinese Thought“.

Unter den geschichtlichen Themen war Yasser Nassers Untersuchung „Making Friendship: Asian Solidarity in India and China, 1949–1956“ besonders erhellend. Die heutige Rivalität beider Länder existierte nach der Gründung beider Staaten noch nicht. Die Beziehung zwischen Jawaharlal Nehru und Zhou Enlai einerseits sowie Vorstellungen einer friedlichen Koexistenz andererseits waren zunächst eine gute Basis für beide Staaten.

Aktuelle politische Angelegenheiten kamen bei der Veranstaltung nicht zu kurz. So setzte sich etwa Martin Woesler in seiner Darstellung „China and the West — System Comparison“ mit Unterschieden auseinander, wie China und westliche Länder beispielsweise mit dem Daten- und Umweltschutz, der Ethik, der Bedeutung von Freiheit und Glück, geopolitischen Strategien oder internationalen Vertragswerken und Organisationen verfahren.

Diese Thematik ist eng verzahnt mit Luo Huilings (罗慧玲) Vortrag „China’s Smart Power in the Actual Grand Chessboard“. Ihre Untersuchung betraf Chinas Smart Power in der internationalen Partizipation oder die Einführung chinesischer Theorien und Normen in die Weltordnung.

Sabina Knights Ausführung „‚Lying flat‘ (躺平) and the Wages of Desire“ griff ein besonderes Phänomen der jugendlichen Subkultur auf. Tǎng píng (躺平), „Flach liegen“, ist zu einem Slogan junger Menschen geworden, die sich Xi Jinpings „chinesischem Traum“ (中国梦) und sämtlichen damit zusammenhängenden

---

sozialen Normen verweigern. Das „Flachliegen“ sei – so Knights – im Allgemeinen eher ein Lebensstil als eine soziale Bewegung. Doch die Enttäuschung junger Menschen verdichte sich zu einer neuen „Nicht-Kooperationsbewegung“.

Wie in den Vorjahren, so werden auch die Verträge der 5th World Conference of Chinese Studies des Jahres 2021 in einer umfangreichen Publikation der Academic Press of the USA und des Europäischen Universitätsverlages erscheinen.

Inzwischen können sich bereits WissenschaftlerInnen für ihre Teilnahme an der 6th World Conference of Chinese Studies für die Zeit zwischen dem 12. und 14. August 2022 in Witten und Berlin unter dem Link <http://shijiehanxue.mikecrm.com/x0UJTU2> anmelden.

Dr. iur. Thomas Weyrauch dr.thomas.weyrauch@gmx.de
---